

---

**Persistenter Identifier:** 122689062  
**Titel:** Pädagogisches Wörterbuch  
**Autor:** Hehlmann, Wilhelm  
**Ort:** Stuttgart  
**Beschriftungen:** Spätere Auflagen u.d.T.: Hehlmann: Wörterbuch der Pädagogik. - Systemvoraussetzung der Online-Ausg.: HTML; Zugriffsart: Internet und World Wide Web  
**Strukturtyp:** CollectedEdition  
**PURL:** <http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/122689062/1/>

pelhäuser, Heil- und Pflegeanstalten und Fürsorgeanstalten. Im Deutschen Reich (einschl. Ostmark und Sudetenland) bestanden i. J. 1939 insgesamt 1557 S. mit 135 594 Schülern und 6160 hauptamtlichen Lehrkräften. Von den rechtlich zur Volksschule gehörenden S. waren 1118 Hilfsschulen, 7 S. Schwachen-, 16 Schwerhörigen-, 11 Sprachheilschulen, 5 Schwerhörigen- und Sprachkrankenschul., 1 Schwerhörigen- und S. Schwachenschule und 1 Schule für kochen- und gelenkranke Kinder. Die übrigen S. (vielfach als S. i. c. S. bezeichnet) verteilen sich auf: 27 Blindenschulen, 64 Gehörlosenschulen, 115 Schulen in Heil- und Pflegeanstalten und 192 Schulen in Fürsorgeerziehungsanstalten. Die Lehrer an S. gehören der Reichsfachschaft 5 des NSLB. an. — Ztschr.: Die Deutsche Sonderschule, hg. v. NSLB. (seit 1934).

**Sowjetrußland.** Die Bevölkerung S.s setzt sich zusammen aus mehr als 70 Völkern der verschiedensten rassischen Herkunft (darunter etwa 3 Mill. Juden) mit überwiegend primitiver Lebenshaltung und niedrigem Bildungsstand. Seit der „Oktoberrevolution“ des Jahres 1917 wurde dieses Rassen- und Völkergemisch fortschreitend in Richtung auf das bolschewistische Programm zu erziehen versucht. Auch das Schulwesen wurde der kommunistisch-internationalen Ideologie unterstellt. In den ersten Jahren (bis zum Jahre 1921) wurden zunächst zahlreiche Anregungen der europäischen und

der nordamerikanischen Schulreform übernommen (Einheitschule, Arbeits- bzw. Produktionsschule, „polytechnische Bildung“ usf.). Die absolutistische Phase der „neuen ökonomischen Politik“ (1921—26) brachte erstmalig die Unterordnung des Schulwesens unter die kommunistischen Ziele. Nach einem kurzen Rückschlag wurden diese Bestrebungen seit dem Beginn des „Fünfjahresplanes“ (1928) fortgesetzt und verstärkt. Dem Ziel völliger Verstaatlichung der Wirtschaft entsprach auf dem Gebiete des Schulwesens die Wendung zum hundertprozentigen Kommunismus, die Abschaffung der Religion und die Errichtung einer Reihe von Fachbildungsanstalten zur Gewinnung qualifizierter Facharbeiter. I. J. 1925 wurde die Schulpflicht vom 8. bis zum 12. Lebensjahre angeordnet. Nur ein kleiner Teil der schulpflichtigen Kinder besucht jedoch die Schule wirklich. Das Bildungsprogramm enthielt den Plan der Schaffung der notwendigen Schulen und der endgültigen „Liquidierung des Analphabetentums“. Es bestehen 4jährige, 7jährige und 10jährige Schulen von größtenteils niedrigem Leistungsstand. Die 4jährigen Schulen führen zur unteren Berufsschule, Bauernjugendschule und weiter zu den „Arbeiterfakultäten“; die meist in den Städten bestehenden 7jährigen Schulen zu Arbeiterjugend- und technischen Bildungsanstalten bzw. weiter zur industriellen Akademie; die 10jährigen Schulen zu den eigentlichen Hochschulen. Zur Bekämpfung des Analphabeten-